

Bild Woche

15.11.2016

Auflage: 109.000 Exemplare



Linda (30) hatte ein Loch im Herzen – und wusste es nicht!

Schlaganfall beim Tauchgang!

„Ich wäre fast gestorben“

Tausende Korallen- und Fischarten, ein atemberaubendes Farbenspiel unter Wasser – nicht umsonst zählen die Riffe von Indonesien zu den schönsten Tauchgebieten der Welt. Auch für Krankenschwester Linda P. (30) war dieser Urlaub etwas ganz Besonderes. Doch ihr wäre das Paradies fast zum Verhängnis geworden: „Mir war bei einem Tauchgang plötzlich seltsam zumute“, erinnert sie sich. „Ich fühlte mich nach dem Aufsteigen nicht gut, vermutete schon, dass ich an der Taucherkrankheit litt.“ Dabei gibt das Gewebe infolge von zu schnell abfallendem Druck Stickstoff an das Blut ab. Es entstehen kleinste Bläschen, die in der Lunge hängenbleiben.

■ Ein kleines Schirmchen verschließt die Öffnung

Linda hatte Schmerzen in der Brust, im Bauch, fror stark. „Irgendwann bekam ich um mich herum kaum noch etwas mit, jemand brachte mich ins nächste Medical Center.“ Dort bekam sie die Diagnose: Kryptogener Schlaganfall, also einen, für den es keine erkennbare Ursache gibt. „Mir war klar, dass ich schnell nach Deutschland musste.“ Obwohl sie kaum transportfähig war, flog sie

nach Hause. Hier machten die Ärzte eine überraschende Entdeckung: Linda hatte eine kleine Öffnung zwischen den Herzvorhöfen, welche sich nach der Geburt nicht – wie normalerweise – geschlossen hat. Ein sogenanntes persistierendes Foramen Ovale, kurz PFO. Das ist in der Regel nichts Schlimmes (siehe Kasten), in Kombination mit der Taucherkrankheit aber kann es einen Schlaganfall auslösen. Wie bei Linda.

„Nicht nur, dass man das kleine Loch im Herzen im Vorfeld erkennen und problemlos hätte behandeln können“, ärgert sie sich. „Jetzt hatte ich auch noch Angst, nie wieder tauchen zu dürfen.“ Doch die Mediziner am Hamburger Cardiologicum hatten gute Nachrichten. Prof. Martin W. Bergmann empfahl ihr einen neuartigen Eingriff. Per Katheter wird von der Leistenvene aus ein „AMPLATZER™ PFO-Occluder“ eingeführt, ein kleines Schirmchen, mit dem



SCHMERZEN
Sie bekam kaum noch etwas mit, so stark war der Druck im Bauch- und Brustbereich

das Loch einfach verschlossen wird. Eine Woche nach dem Eingriff war Linda schon wieder fit. Und ein halbes Jahr später flog die Krankenschwester nach Nicaragua. Im Gepäck: ihr Taucherausrüstung! „Glücklich und dankbar“, sagt Linda, sei sie. „Weil ich doch wieder ins Meer kann...“

SO 20.11. 21.15 Uhr
SAT.1 GOLD 24 Std. Notaufnahme Doku aus einem Londoner Schlaganfallzentrum



Foto: drcranztime, S. Jude Medical (2)

ULTRASCHALL Kardiologe Prof. Bergmann hat Linda untersucht. Er empfahl einen minimalinvasiven Eingriff

Fast jeder vierte Mensch hat diesen Herzfehler

1 Etwa 25 Prozent der Bevölkerung hat ein PFO, also ein kleines Loch zwischen den Herzvorhöfen. Diese Öffnung diente zuvor dem Fötus im Mutterleib, schließt sich in den meisten Fällen nach

der Geburt aber von allein. Wenn nicht, bemerken die meisten ihr PFO ein Leben lang gar nicht, denn es hat keinen Krankheitswert. Taucher sollten ihr Herz aber unbedingt checken lassen!